

Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 30.09.2015

Die Energie im Abwasser nutzen und damit die Wärmewende unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Die Nutzung der Wärme in Abwässern stellt unter dem Gesichtspunkt einer klimafreundlichen Energieversorgung ein Potenzial dar, das es zu nutzen gilt. Innovative Unternehmen, forschungsin intensive Institute und kooperative Firmen haben die Basis einer Technologie erarbeitet, die vorhandene Energie nutzt, um klimafreundlich Energie zu wandeln und diese als Raumwärme zu nutzen.

Durch die Nutzung von Wärmeenergie aus Abwasser lassen sich große Mengen an Primärenergie einsparen, die importiert wird. Die Nutzung von Abwärme unterstützt die Energieeffizienz sowie die CO₂-Einsparung und damit die Dekarbonisierung der Energieversorgung. Ergebnisse von Studien (ReWIN, PlnA, technische und wirtschaftliche Machbarkeit von energetischen Nachbarschaften) zeigen, dass das Potenzial zur Etablierung von Energie-Kooperationen einerseits kaum bekannt und andererseits regional sehr unterschiedlich ist.

Daher fordert der Landtag die Landesregierung auf,

- die Erkenntnisse der in den vorliegenden Studien beschriebenen Potenziale für eine klimafreundliche Wärmewende zu nutzen,
- Kooperationen zwischen Institutionen (Unternehmen, öffentliche Einrichtungen usw.) bei geeigneten wärmetechnischen Randbedingungen zu fördern und zu fordern,
- die Datenfreigabe bei wärmerrelevanten Verbrauchs- und Versorgungsdaten für die Gestaltung energetischer Verbünde zu forcieren,
- Methoden und Werkzeuge zu entwickeln, die auf regionaler Ebene genutzt werden können, um ein integriertes, anwendungsorientiertes Konzept zur synergetischen Wärmenutzung oder Unternehmensprozesse umzusetzen,
- bei der Landesplanung und bei landeseigenen Neubauten den Aspekt der kooperativen Wärme- und Energieversorgung künftig stärker zu berücksichtigen,
- Projekte, die eine energieeffiziente, regionale und kooperative Wärmenutzung zum Ziel haben, zu fördern,
- einen technischen Maßnahmenkatalog zur Energiekooperation in Gewerbe- und Industriegebieten zu erstellen und zu pflegen sowie diesen um Best-Practice-Beispiele und aktuelle Entwicklungen zeitnah zu aktualisieren,
- regional begrenzte Maßnahmen zum Energie-Monitoring für die Prüfung der Eignungshöflichkeit von Energiekooperationen zu unterstützen und zu fördern.

Begründung

Studien zufolge könnten bis zu 2 Millionen Wohnungen mit Wärme aus Abwässern beheizt werden. Der Bundesverband Wärmepumpe geht sogar von bis zu 4 Millionen Haushalten aus. Die Energie-wende wird nur gelingen, wenn neben der sogenannten Stromwende auch die „Wärmewende“ vermehrt in den Blick genommen wird und Potenziale auf diesem Gebiet genutzt werden.

Eine weitere aktuelle Studie besagt, dass ca. 50 % des Energieverbrauchs in Deutschland und damit ca. 45 % der energiebedingten CO₂-Emissionen in 2013 auf den Wärmebereich entfielen.

Innovative Unternehmen in Niedersachsen bieten Lösungen an, die sich auf den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen positiv auswirken und so zur Wertschöpfung im Land beitragen.

Zur weiteren Identifizierung der regionalen Potenziale müssen aufgrund der bereits durchgeführten Untersuchungen weitere Erhebungen durchgeführt und mögliche technische Umsetzungspfade aufgezeigt werden. Ohne die Betrachtung der Wärme bei der Realisierung der Maßnahmen zur Energiewende können die von der Bundesregierung vorgestellten Zielkorridore nicht eingehalten werden.

Björn Thümler
Fraktionsvorsitzender